

SPORT LOKAL

ANPFIFF

„Warum sollte ich mich zurückziehen? Ich unterstütze gern eine gute Sache.“

Fortunas Ex-Trainer Uwe Weidemann, der beim Benefiz-Turnier „Presseball“ in Gladbach mitklickte.



Fußball-Siege in Ober- und Verbandsliga

Fortuna II bricht mit dem 3:1 gegen Bergisch Gladbach den Bann. Turu und West gewinnen mit. **Seiten D 2/3**



3:2 bei den Eisbären Berlin – DEG endlich wieder in der Erfolgsspur

Trainer und Manager Lance Nethery zog den ersten dicken Fisch an Land, in Form von drei nicht ganz erwarteten Punkten in der Hauptstadt. **Seite D 3**



Der DHC gewinnt das Derby zum Start mit 14:8 gegen den DSC 99

In der Hallenhockey-Bundesliga waren 1000 Fans im Burg-Wächter Castello mit dabei. Ansonsten gab's zwei Niederlagen für die Düsseldorf. **Seite D 4**

→ KOMMENTAR

Blanker Unfug und die Folgen

Häme nutzt jetzt niemandem. Es wäre einfach, nach der peinlichen 0:3-Blamage in Babelsberg mit den Fingern auf die zu zeigen, die ohne Not einen Trainerwechsel bei Fortuna forderten – und ihn bekamen. Aber was Fortuna nun eher braucht als Parolen auf beiden Seiten des tiefgespaltenen Fan-Lagers, ist Zusammenhalt. So schwer das auch ist nach der von Panik geprägten Entlassung von Uwe Weidemann am vergangenen Montag. Wolf Werner braucht nun dringend Zeit und Ruhe, um den taumelnden Klub wieder in die Spur zu bringen. Oder wollen Vorstand und Aufsichtsrat nun etwa auch den Trainer-Manager hinauswerfen, damit es gegen Erfurt am Samstag nicht zu einem „dramatischen Zuschauererrückgang“ kommt?

Natürlich konnte Werner nicht in sechs Tagen alles neu erfinden. Musste er eigentlich auch nicht, denn es war ja nicht viel passiert – außer, dass einigen der gezeigte Fußball nicht schön genug war. Jetzt aber ist etwas passiert, und das darf sich in den wichtigen, anstehenden Spielen keinesfalls wiederholen. Fortunas Führung hat mit phantastischen Etat-Kalkulationen einen Druck erzeugt, an dem die Mannschaft zu zerbrechen droht. Es war blanker Unfug, alles auf Geheiß und Verderb auf den Aufstieg auszurichten. So gut ist das Team einfach nicht. So schlecht wie in Babelsberg allerdings auch nicht.

BERND JOLITZ

KOMPAKT

JUGENDFUSSBALL

Wieder kein Punkt gegen ein Spitzenteam

(sor) Fortunas A-Junioren stecken in der Bundesliga aktuell in einem Dilemma. Erneut präsentierten sich die Flingerer beim 0:2 (0:0) beim Spitzenteam FC Schalke 04 wie schon zuvor gegen Leverkusen und Dortmund ganz stark; zu einem Punktgewinn reichte es aber nicht. So findet sich das Team von Trainer Siniša Šuker unversehends auf einem Abstiegsplatz wieder. Die Rot-Weißen gestalteten die Partie über weite Strecken offen, kassierten allerdings nach einer Ecke in der 60. Minute den vorentscheidenden Treffer, als David Müller aus 25 Metern traf. Das 0:2 zehn Minuten später durch Pascal Trestort resultierte aus einem Konter. „Wir haben uns gut präsentiert, aber nach vorne ging nicht. Es ist gut zu sehen, dass in den drei Spielen gegen die Top-Teams eine Steigerung erkennbar war“, meinte Šuker.

B-Junioren glücklich über 1:1 gegen Bielefeld

(sor) Glücklich war Coach Mario Kentschke nach dem 1:1 (1:0) seiner B-Junioren gegen Bundesliga-Konkurrent Arminia Bielefeld. „Man muss ganz klar sagen, dass wir so ein Spiel wie heute vor fünf, sechs Wochen deutlich verloren hätten. Mit ein bisschen mehr Cleverness hätten wir heute gewonnen. Insofern ist die Entwicklung des Teams klasse“, freute er sich. Martin Blas hatte die Flingerer nach elf Minuten in Führung geschossen; in der 67. Minute gelang Arminia der Ausgleich. Durch den Punktgewinn kletterten die Fortunen vom letzten auf den zwölften Platz.

C-Junioren leisten sich einfach zu viele Fehler

(sor) C-Junioren-Trainer Oscar Bizarro verzweifelt zurzeit an seiner Mannschaft. Wie schon in so vielen Partien der Regionalliga-Saison zuvor verspielten die auch beim 1:3 (0:1) gegen den VfL Bochum ein besseres Resultat durch viele individuelle Fehler. Das 0:1 per Strafstoß aus der 20. Minute konnte Dimitri Grigoriev auch vom ominösen Punkt ausgleichen (45.), danach schlug Bochum aber noch zweimal zu (55., 67.). „Wir können unsere Fehler nicht abstellen. Gerade im Zweikampf sind die Jungs noch zu anfällig“, resümierte Bizarro.

Fortuna enttäuscht ihre Fans

Nur drei Spieler standen nach dem blamablen 0:3 in Babelsberg Rede und Antwort. Im Punktspiel eins nach Uwe Weidemann verpasste der Fußball-Regionalligist den Sprung an die Tabellenspitze.



Bonjour, Tristesse – Fortunas Torhüter Michael Melka nach dem dritten Gegentreffer beim SV Babelsberg 03.

FOTO: CHRISTOF WOLFF

VON GERNOT SPECK

Der hysterische Babelsberger Stadionsprecher bekam sich gar nicht mehr ein: „Unmögliches ist passiert.“ Mit dem gleichen Attribut – allerdings in seiner französischen Muttersprache und mit gänzlich anderem Zungenschlag – ließ Fortunas Stürmer Axel Lawarée an den maroden Mauern des Karl-Liebknecht-Stadions wutentbrannt den Putz bröckeln. 0:3 hatten er und seine Mitspieler beim Drittlezten der Fußball-Regionalliga Nord, dem SV Babelsberg 03, vor 3003 Zuschauern verloren, die höchste Niederlage der Saison kassiert.

Für Fortuna beträgt nun der Abstand auf Rang zehn, den letzten, der zur Qualifikation für die Dritte Liga berechtigt – drei Punkte. Zähler, die auf Spitzenreiter Kickers Emden fehlen: drei. Doch mit derlei Mathematik hatte Wolf Werner,

nach Uwe Weidemanns Entlassung als Manager und Trainer tätig, nichts am Hut. „Wenn du zu wenig investierst, dann hast du kein Glück.“ Er selbst hatte nach der Babelsberger Führung durch Biran den Einsatz erhöht, ließ in den eingewechselten Sebastian Heidinger und Christian Erwig neben den wenig durchschlagenden Lawarée und Bekim Kastrati die Stürmer drei und vier ran.

Doch diese „Alles-oder-nichts“-Taktik geriet zum „Desaster“ – ein Ausdruck, der Werner selbstkritisch über die Lippen kam: „Danach blieb die Abwehr nicht diszipliniert, hinten ging die Ordnung verloren.“ Babelsberg konterte eiskalt und traf noch zweimal. Von seiner Kritik nahm Werner keine Position aus: „Wir hätten mit einem Sieg Tabellenführer werden können. Doch ich konnte nicht bei vielen sehen, dass sie dies wollten.“

INFO

Babels. - Fortuna 3:0

Fortuna Melka – Cakir, Palikuca, Langeneke, Hergesell – de Cock – Lambert, Christ (69. Erwig), Klimczok (65. Heidinger) – Lawarée, Kastrati (84. Costa)
Schiedsrichter Thielert (Buchholz)
Zuschauer 3003
Tore 1:0 Biran (57.), 2:0 Frahn (74.), 3:0 Moritz (81./Foulelfmeter)
Gelbe Karten Lukac / Cakir (6), Palikuca (5, damit im nächsten Spiel gegen Erfurt gesperrt)

Der erhoffte spielerische Aufschwung, den Vorstand und Aufsichtsrat mit dem Trainerwechsel herbeizureden beabsichtigten, war nicht zu sehen. „Die Aggressivität, ein Tor zu erzielen, fehlte. Man

muss mehr aus den Möglichkeiten machen. Das ging quer durch alle Mannschaftsteile“, sagte der 65-Jährige, der noch eine Menge Arbeit vor sich sieht: „Es muss in die Köpfe rein, dass die Akteure nicht mit Fußballspielen allein weiterkommen. Leidenschaft, Biss – vieles braucht man, um oben in der Tabelle zu stehen.“ Tugenden, die die mitgereisten 400 Fortuna-Fans lediglich beim Gegner erkannten.

Erklärungen dazu lieferten ihnen Auge in Auge nach den schwachen 90 Minuten nur Michael Melka, Jens Langeneke und Robert Palikuca. Der Rest suchte das Weite, der Trainer derweil Positives: „Wenn die Jungs aus diesem Spiel nichts lernen, dann weiß ich auch nicht. Zumal uns viele diese Niederlage hier um die Ohren hauen werden.“ Vorstandsmitglied Thomas Allofs fing damit bereits nach Ende der Partie in der Kabine an. **Kommentar**

→ WÖRTLICH

„In der zweiten Halbzeit haben wir alle zweiten Bälle verloren, keinen Zweikampf gewonnen. Ich habe eigentlich überhaupt keinen Zweikampf mehr gesehen. Wir müssen uns langsam mal am Riemen reißen. Babelsberg war ziemlich bieder. Aber eigentlich dachte ich, wir hätten uns drauf eingestellt. Trotzdem war es gut, dass wir nach dem 0:1 aufgemacht haben. Schließlich hatten wir mehrfach den Ausgleich auf dem Fuß.“

Fortunas Kapitän Andreas Lambertz nach der 0:3-Blamage in Babelsberg.

„Ich möchte jetzt nichts sagen. Ich habe so einen Hals.“

Robert Palikuca, der den Elfmeter zum 0:3 verschuldete.

„Wir sind einfach zu ungefährlich. Wir haben seit 16 Spielen keinen Rückstand mehr gedreht. Und dann liegen wir zurück, und machen vielleicht doch zu früh auf, wollten zu viel, und laufen in Konter. Das war unnötig.“

Torhüter Michael Melka.

„Wir sind doof ausgekontert worden. Das darf einfach nicht passieren. Nun müssen wir zu Hause gegen Erfurt punkten. Über meinen Status als Einwechselspieler mache ich mir momentan keine Gedanken. Dass wir verloren haben, nagt mehr an mir.“

Christian Erwig, der in der 69. Minute ins Spiel kam.

„Entschuldigt, dat ick mich nochmal melden muss, aber wir haben schon wieder een Tor geschossen.“

Der Babelsberger Stadionsprecher mit ziemlich ungläubiger Stimme nach dem 2:0.

„In der zweiten Halbzeit gab es nur noch lange Bälle nach vorne, wir haben das Fußballspielen eingestellt. Nach dem ersten Konter war die Mannschaft keine Einheit mehr.“

Stürmer Axel Lawarée.

„Babelsberg hat uns in der zweiten Halbzeit mit einfachen Kontern vorgeführt.“

Abwehrspieler Jens Langeneke.

André Schahidi sammelte Stimmen.

Borussia deklassiert Grenzau

VON TINO HERMANS

Timo Boll muss in der Partie der Deutschen Tischtennis Liga (DTTL) seiner Borussia gegen den TTC Zugbrücke Grenzau im zweiten Satz kämpfen. Grenzaus Cheung Yuk will sich nicht so deutlich geschlagen geben wie im ersten Durchgang. Es steht 12:12. Beide Spieler wischen sich mit einem Handtuch den Schweiß von der Stirn. Da registriert Boll die Anfeuerungsrufe der Fans. Danach macht die Nummer eins der Düsseldorfer kurzen Prozess mit dem Hong Kong-Chinesen. Nach dem Einzelsieg grüßt Timo Boll ins Publikum, bedankt sich für die Unterstützung. Mit dem Erfolg im Doppel an der Seite seines Europameister-Kameraden Christian Süß und den beiden Einzelsiegen gegen Cheung und Lucjan Blaszczyk war Boll an der Hälfte der Borussia-Punkte beteiligt.

Am Ende hatten die Grenzauer dem 6:1-Sieg der Düsseldorfer wenig entgegen zu setzen. „Nach den fünf Pro-Tour-Turnieren in den vergangenen Wochen und den Ver-



Christian Süß musste gestern Nervenstärke beweisen. FOTO: HORSTMÜLLER

einsaufgaben waren beide Teams müde. Zum Glück konnten wir Grenzau schon früh in die Knie zwingen“, meinte der Borussia-Coach. Zur Pause hatte es bereits 5:1 gestanden. Bis auf Dimitrij Ovtcharov bewiesen die Borussen gute Form und mentale Stärke. Aus jeder kritischen Situation konnten sie sich befreien. Am meisten Nervenstärke musste Christian Süß beweisen. Zunächst sah es für ihn

nach einem lockeren Erfolg über Lucjan Blaszczyk aus. Er bestimmte das Geschehen, war der aktivere, der bessere Mann. Aber Grenzaus Spitzenspieler kämpfte. Zeitgleich ließ Süß etwas nach, und die Partie drohte zu kippen. Doch er fand rechtzeitig zur Souveränität der ersten beiden Sätze zurück. „Christian ist auf dem aufsteigenden Ast. Er hat die Müdigkeit im Kopf überwunden und kurz vor Schluss den Siegeswillen wieder gefunden“, freute sich Wagner.

Auch Petr Korbel machte einen guten Job, und das, obwohl er die Direktqualifikation für die Olympischen Spiele durch das Pro-Tour-Turnier in Schweden verloren hat. Korbel rangiert nur noch auf Platz 21 der bereinigten Welttrangliste. Die ersten 20 sind bei den Spielen dabei.

Ergebnisse: Boll/Süß - Blaszczyk/Cheung 3:1 (11:2, 6:11, 11:6, 11:9); Ovtcharov/Korbel - Fejer-Konnerth/Pavelka 3:1 (19:21, 11:6, 11:6, 11:4); Boll - Cheung 3:0 (11:7, 14:12, 11:9); Süß - Blaszczyk 3:2 (11:8, 11:5, 7:11, 9:11, 11:8); Ovtcharov - Pavelka 0:3 (6:11, 4:11, 10:12); Korbel - Fejer-Konnerth 3:0 (11:9, 11:3, 11:4); Boll - Blaszczyk 3:0 (12:10, 11:7, 11:7).

Presseball Albertz und Weidemann kicken für guten Zweck in Mönchengladbach

Das Benefiz-Hallenfußballturnier „Presseball“, das RP-Redakteur Gianni Costa in Mönchengladbach organisiert, führte diesmal zwei Ex-Fortunen zusammen. Allerdings als Gegner: Während „Ali“ Albertz (links) ein RP-Leserteam verstärkte, spielte der gerade als Trainer geschasste Uwe Weidemann als Gast in der Redaktionsauswahl der Westdeutschen Zeitung. „Ali“ kam weiter – bis ins Halbfinale.

FOTO: ACHIM SCHEIDEMANN

